

Foto: www.transitfoto.de

Ausbildungsstart 2012 : Jugendcamps wie das am Frauensee bei Berlin gab es 2012 im gesamten Bezirk.

Aktiv in die Ausbildung

STARKER START IN DEN BERUF

Kein Ausbildungsstart ohne die IG Metall – und Jugendcamps gehören inzwischen fest zum Jahresprogramm der Gewerkschaft in Berlin, Brandenburg und Sachsen. Mit 200 Teilnehmern stellten die Berliner 2012 ihr bislang größtes Camp auf die Beine.

»Die Jugendcamps haben sich fest etabliert und die herkömmlichen Begrüßungsrunden im Betrieb zum Ausbildungsbeginn abgelöst«, sagte Bezirksjugendsekretär Christian Schletze-Wischmann. Von Ostbrandenburg bis Zwickau erweisen sich die Camps als gute Starthilfe für die Ausbildung. »Aktiv sein, sich einmischen, Rechte kennen und wahrnehmen – diese Botschaft kam bei den Neuen gut an«, bekräftigte Schletze-Wischmann.

»Bei uns haben sich Auszubildende aus 20 Betrieben kennengelernt, darunter rund 40 Studierende, Werkstudierende von Siemens beispielsweise«, berichtete der Berliner IG Metall-Jugendsekretär Constantin Borchelt. Bei Super-Sommer-Wetter erreichte der Spaßfaktor Höchstwerte. In Workshops unter freiem Himmel am Frauensee bei Berlin gab es Antworten auf die vielen Fragen, die jeden und jede bei Ausbildungs- oder Studienbeginn bewegen. Dabei lernten die Auszubildenden und Studierenden gleich ihre Betriebsräte, ihre Jugendvertreter und das Team der Verwaltungsstelle kennen. »Wer nicht dabei war, hat echt was verpasst«, sagte Silvio, der jetzt seine Ausbildung bei Siemens beginnt. »Es war super informativ und hat viel Spaß gemacht. Unsere Betreuer waren super drauf und konnten uns in allen Belangen weiterhelfen. Die Partys waren natürlich auch der Hammer«, betonte Patrick, der im September seinen Berufsweg bei BMW startete. ■



Perspektive nach der Ausbildung: Die unbefristete Übernahme ist ein Erfolg der IG Metall in der Tarifrunde 2012. Wir machen uns weiter stark dafür. Dein Übernahmeschein liegt jetzt bei deiner IG Metall vor Ort.

Auto-Zulieferer: IG Metall will Tarifhoheit

Die IG Metall macht weiter Druck, um bei Zulieferern und Logistikunternehmen der Autoindustrie die Tarifhoheit zu erobern. »Wir erklären uns hierfür zuständig», sagte Bezirksleiter Olivier Höbel auf der Automobilkonferenz in Leipzig. Um bessere Arbeitsbedingungen bei Zulieferern zu erreichen, hat der IG Metall-Vorstand Leipzig zur Modellregion erklärt. Ziel sind Dienstleister rund um die neuen Werke von Porsche und BMW. Beschäftigte im Umfeld der Branchenriesen bekommen für gleiche Leistung und Qualität ihrer Arbeit viel weniger bezahlt als die Autowerker. »Wir wollen die Branche erstmals komplett erfassen, also über die ganze Wertschöpfungskette hinweg«, sagte der IG Metall-Bevollmächtigte Bernd Kruppa. Ziel sind flächendeckende Regeln für die Autokonzerne und ihre Zulieferer.

Offensive wirkt. Der jüngst in Leipzig erzielte Tarifabschluss für Rudolph Automotive ist ein weiterer Erfolg der Offensive, die die IG Metall 2011 mit Schnellecke begann. »Wir stellen die Schrauben ans Band, bringen die Räder, auf denen der Wagen dann vom Band rollt«, sagt Ingo Hanemann, stellvertretender Schnellecke-Betriebsratsvorsitzender im Leipziger Porsche-Werk. In Zuffenhausen tun dies Stammbeschäftigte – bezahlt nach Metalltarif. In Leipzig nimmt die IG Metall jetzt die ausufernde Zahl von Werkverträgen in den Fokus: Bei BMW und Porsche sind es schon über 4000 – mehr als die Stammbelegschaften beider Autowerke. ■



Foto: Andre Wirsig

Automobilkonferenz in Leipzig: Elektromobilität verändert die Branche.

Autobranche im Strukturwandel

AUTOMOBIL-KONFERENZ 2012

Der Klimawandel ist nicht zu beherrschen ohne die Autobranche. Die Suche nach neuen Antriebssystemen wird sie gewaltig verändern.

Wir werden den wohl größten Umbruch der Automobilindustrie seit ihrer Entstehung erleben – was ist zu tun? Darüber diskutierten Fachleute aus Wissenschaft und Wirtschaft mit Betriebsräten im September auf einer Fachkonferenz in Leipzig.

Osten steht gut da. Ostdeutschland hat sich seit den 90-er Jahren zu einer expandierenden Automobilregion entwickelt, sagte Heinz-Rudolf Meißner von der Forschungsgemeinschaft Fast e.V. aus Berlin. Die Entwicklung hin zur Elektrifizierung des Antriebs werde Struktur und Wertschöpfung der Branche deutlich beeinflussen: Die Arbeitsteilung werde sich weiter zugunsten der Zulieferer verändern. Der Anteil der Wertschöpfung, den die Autobauer selbst erbringen, werde bis 2015 wohl von jetzt 35 auf 23 Prozent sinken. In der ostdeutschen Automobilindustrie arbeiten heute 175 000 Menschen – 25 000 mehr als seinerzeit in der DDR, sagte Dietmar Bacher, Geschäftsführer des Automobilclusters Ostdeutschland (ACOD). Die Auto-Standorte hier hätten sich einen stabilen Anteil von 12,5 Prozent der Fahrzeugproduktion in der Bundesrepublik erarbeitet. Volkswagen, Daimler, Opel, Porsche und BMW errichteten modernste Produktionsstätten mit hoch qualifizierten Belegschaften.

Als Schwächen nannte er die geringere Finanzkraft der Firmen, den geringeren Anteil an Forschung und Entwicklung sowie eine schwache Bereitschaft vieler Mittelständler zur Kooperation untereinander. Letzteres sei zugleich eine große Chance, um Innovationspotenziale stärker zu nutzen. ■

Tarifdurchbruch im Tischlerhandwerk

Tarifabschluss nach 19 Jahren für rund 32 000 Beschäftigte in Ostdeutschland: Die IG Metall und die Tarifgemeinschaft für das Tischlerhandwerk einigten sich am 12. September auf ein neues Tarifwerk. »Das ist ein guter Tag für das Tischlerhandwerk in Ostdeutschland, der Beruf wird wieder attraktiv«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel. Im Rahmen eines Stufenplans steigen die Monatseinkommen für Gesellen in den kommenden zwölf Monaten auf 1958 Euro



Foto: IG Metall

(11,25 Euro pro Stunde). Bereits ab Oktober 2012 erhält ein Facharbeiter 1840 Euro, ab Januar 2013 gibt es 1894 Euro im Monat. Der Mindestlohn für Helfer beträgt 8,50 Euro pro Stunde. Die Wochenarbeitszeit sinkt bis 2019 von jetzt 42 auf 38,5 Stunden. Bis dahin wird stufenweise ein zusätzliches Urlaubsgeld von 47 Prozent sowie ein anteiliges 13. Monatseinkommen in Höhe von 70 Prozent eines Monatsverdienstes eingeführt.

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Telefon 030–25 37 50-23,
Fax 030–25 37 50-25,
E-Mail: **marlis.dahne@igmetall.de**

Homepage:
www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich:
Olivier Höbel,
Redaktion:
Marlis Dahne.

Betriebsrätefachtagung 2012



Fotos: Christian v. Polentz/transitfoto.de

Rund 350 Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter und Vertrauenspersonen der Schwerbehinderten waren am 5. September bei der Betriebsrätefachtagung in Berlin. Die Rede von Arno Hager zur Industriepolitik in Berlin, ein Kurz-Interview und weitere Texte sowie eine Bildergalerie können im Internet unter www.berlin.igmetall.de abgerufen werden.



Neuwahl Migrationsausschuss

Am Samstag, dem 20. Oktober, 11 bis 13 Uhr, laden wir alle Mitglieder mit Migrationshintergrund herzlich zur Neuwahl des Migrationsausschusses ins IG Metall-Haus, Saal, 5. Etage, ein. Die 15 Mitglieder werden für vier Jahre gewählt. Wir bitten darum, zur Wahl unbedingt den Mitgliedsausweis mitzubringen.

Jubilarehrung 2012

Jubilarinnen und Jubilare, die seit 40, 50 oder 60 Jahren Mitglied in der IG Metall sind, werden am Sonntag, dem 4. November, 11 Uhr, im Konzertsaal der Universität der Künste, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße feierlich geehrt. Alle Jubilare erhalten eine persönliche Einladung per Post. Herzlich eingeladen sind alle Kolleginnen und Kollegen. ■

Neues Bildungsprogramm 2013

Interview mit Diethrich Mertens, verantwortlich für die Bildungsarbeit bei Arbeit und Leben im IG Metall-Haus

Was bietet das Bildungsprogramm 2013? Gibt es Highlights 2013?

Für 2013 stellen wir, neben den Grundlagenseminaren zum Betriebsverfassungs- und Arbeitsrecht, unsere Spezialseminare in den Mittelpunkt. Beispielsweise die Potsdamer Arbeitsrechtstage im November 2013 u.a. mit dem Präsidenten des Landesarbeitsgerichtes Berlin-Brandenburg Dr. Gerhard Binkert und der früheren Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin.In den Herbstferien 2013 können die Teilnehmenden am Grundlagenseminar »Betriebsverfassungsrecht I« ihre Kinder (drei bis elf Jahre) mitbringen. Wir haben für eine professionelle Kinderbetreuung gesorgt.

Gibt es etwas Neues im Bildungsprogramm 2013?

2013 haben wir bereits die Betriebsratswahlen 2014 im Blick. Von den über 20 Seminaren dazu bieten wir neben mehreren Wahlvorstandsschulungen auch Workshops für die betriebliche Öffentlichkeitsarbeit an. Beispielsweise zur Gestaltung einer Betriebsversammlung, Reden schreiben und halten.

Im Vergleich zu den Vorjahren: Habt ihr mehr Seminare im Angebot?

In den letzten vier Jahren haben wir unsere Angebote erweitert. Wir bieten Grundlagenseminare, Spezialseminare und Vertrauensleute-/Mitgliederseminare an. Dazu kommen in den letzten Jahren verstärkt Inhouse-Seminare. Hier hat sich die Nachfrage nahezu verdoppelt. Wichtig ist uns, dass keine Seminare abgesagt werden. Seminare und Workshops führen wir auch mit sehr kleinen Teilnehmergruppen durch.

Worin liegen Eure Stärken?

Durch die enge Verzahnung von betrieblicher Bildungsarbeit, die die politischen Sekretäre der IG Metall vor Ort in der Berliner Elektro- und Metallindustrie leisten und die unmittelbare Umsetzung der Themen in betriebsnahe Bildungsarbeit.

Weitere Informationen unter **www.berlin.igmetall.de** und Telefon 030 253 87 161. ■

TERMINE

Ortsjugendausschuss

■ **Monatstreffen, 25. Oktober, 16 Uhr,** IG Metall-Haus, Raum E 02.

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder,** mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Tel.: 2 53 87-131.

Rentenberatung

■ **9. und 23. Oktober, 16 bis 18 Uhr,** Uwe Hecht. Termine bitte abstimmen unter Tel.: 43 40 05 33.

Sozialberatung

■ **2. und 16. Oktober,** IG Metall-Haus, Raum 113. Termine bitte abstimmen unter Tel.: 2 53 87-133/-134.

Seniorinnen und Senioren

■ **8. Oktober,** Anmeldung für Besuch des Bundeskanzleramtes am 16. und 22. November und Anmeldung am **22. Oktober,** für Besuch des Renaissance-Theaters: H. J. Schatz »Drei Männer im Schnee« am 28. Januar 2013, jeweils 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112 oder Tel.: 2 53 87-110.

Menschen mit Behinderung

■ **24. Oktober, 8.30 bis 13 Uhr,** Treffen des Forums der Schwerbehindertenvertreter: »Auswirkungen der Sozialpolitik«. IG Metall-Haus, Raum E 02.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 2 53 87-103
Fax 030 2 53 87-200
E-Mail:
presse-verwaltungsstelle-berlin@igmetall.de

Internet:
www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Andrea Weingart
Verantwortlich:
Klaus Abel

TERMINE

Veranstaltung

- **10. Oktober, 17.30 Uhr**
  Ortsjugendausschuss im Büro Cottbus
- **11. Oktober, 14 Uhr**
  ACOL Infoveranstaltung im Büro Cottbus
  Themen: Rechtsmittel der Bürger; Einstweilige Verfügung
- **17. Oktober, 9 Uhr**
  Betriebsrätenetzwerk in Meuro
- **7. November, 17.30 Uhr**
  Ortsjugendausschuss im Büro Cottbus

IN KÜRZE

Aktionstag in Großräschen und Cottbus

Am 5.Oktober sind alle Kolleginnen und Kollegen recht herzlich zu unserem Aktionstag in Cottbus und Großräschen eingeladen. An beiden Orten möchten wir die Bürgerinnen und Bürger über die kritikwürdigen Arbeits- und Ausbildungsbedingungen in einigen Betrieben hier in unserer Region informieren. Im Rahmen der IG Metall Kampagne **»Arbeit sicher und fair«** möchten wir nicht nur kritisieren, sondern Wege aufzeigen diese Probleme zu lösen. Mehr Informationen gibt es in Eurer Verwaltungsstelle und auf www.suedbrandenburg.igmetall.de

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str 8–12
03228 Finsterwalde
Telefon 0 35 31–50 78 78–0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 03 55–3 80 58–0

www.cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner, Ralf Köhler (verantwortlich)

Erschließungsprojekt endet

VERABSCHIEDUNG VON STEFFEN

Am 30. September endet das von mir betreute Projekt in Cottbus und Südbrandenburg. Der vorzeitige Abschluss wurde notwendig, da ich ab 1. Oktober in der Verwaltungsstelle Jena-Saalfeld neue Aufgaben übernehmen werde.

Zeit also, das Projekt auszuwerten. Es ist uns in Südbrandenburg gelungen, für die Verwaltungsstelle in den Jahren 2010 und 2011 eine positive Mitgliederentwicklung zu erreichen. Nach Jahren des Rückgangs ein schönes Ergebnis.

Bei voestalpine Draht in Finsterwalde wurde ein Tarifvertrag mit Anbindung an die Fläche erreicht. In den drei südbrandenburger Betrieben VWP Crinitz, den Fränkische Rohrwerken in Schwarzheide und bei der Galfa in Finsterwalde fanden erstmalig Betriebsratswahlen statt. Hier konnte die IG Metall in den neuen Gremien die Mehrheit der Mandate erreichen. Wir haben jedoch nicht alle gesetzten Vorgaben und Ziele erreichen können. Das muss man kritisch anmerken. Die von uns geplanten Neuaufnahmen in den Projektbetrieben konnten noch nicht realisiert werden.

Zur positiven Mitgliederentwicklung trugen auch die Metallerinnen und Metaller von Schiffler Möbel, REISS Büromöbel, APP und dem SIAG Anlagenbau in Massen bei. Hier bei der SIAG konnten wir das Ziel Tarifbindung noch nicht erreichen. Diese Baustelle muss leider mein Nachfolger erledigen.

22 Jahre nach der Wende wird es Zeit, dass sich die Arbeitsbedingungen auch im Süden Brandenburgs zum Positiven verändern. Diese kommen aber nicht von allein und brauchen Zeit.



Projektsekretär Steffen Schmidt

Ich hoffe, dass wir mit dem Projekt einen Anfang machen konnten. Dank an Alle, die mir bei meiner Arbeit geholfen haben. ■

Steffen.Schmidt@igmetall.de

Achtung: Heißer Herbst

In den nächsten Monaten stehen etliche betriebliche Auseinandersetzungen an.

Beim Vattenfall Dienstleister BKS geht es um die Einführung des Branchenzuschlages für Leiharbeiter. In den Betrieben der Kjellberg-Gruppe aus Finsterwalde wird über die Übernahme des Branchentarifabschlusses verhandelt. Die Arbeitnehmer bei EMIS Electrics diskutieren mit der IG Metall über Möglichkeiten, mehr Einkommen und gerechte Eingruppierungen durchzusetzen.

Bei TransTec Vetschau läuft der Sanierungstarif am Jahresende aus und soll durch eine verbesserte Kollektivregelung ersetzt werden. Bei FAM Anlagen-Service wird über höhere Verdienste und einen neuen Tarifabschluss verhandel. Für die Arbeitnehmer beim Gerüstbauhersteller APP in Großräschen geht es um die Durchsetzung einer Tarifbindung. Oft sind diese Auseinandersetzungen nicht eine Frage der besseren Argumente. Es geht im Kern um die Verteilung erwirtschafteter Überschüsse und damit um einen Interessenkonflikt zwischen Kapital und Arbeit. ■

Neue Eigentümer bei Metallguss Finsterwalde

Vor eineinhalb Jahren musste der Betrieb mit vormals 130 Beschäftigten Insolvenz anmelden.

Der Betrieb ist im September an die Investoren Waldek und Ewert übergegangen. In der letzten Betriebsversammlung Ende August erhielten die Beschäftigten erste Auskünfte dazu. In der Kombination eines erfahrenen kaufmännischen und eines produktionstechnisch tätigen Geschäftsführers soll der Betrieb mit aktuell 67 Mitarbeitern wieder flott gemacht werden. In der nächsten Zeit wird es darum gehen, die Auftragslage zu stabilisieren und damit die finanzielle Situation zu verbessern. Ziel ist, dass Metallguss im Wettbewerb mit vier weiteren Unternehmen wieder zu alter Stärke findet und damit für die Kollegen bessere Arbeitsbedingungen ermöglicht werden. ■

TERMINE

Betriebsrätenetzwerke

Uckermark/Barnim
Termin, Zeit und Ort werden gesondert bekannt gegeben

Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt
Termin, Zeit und Ort werden gesondert bekannt gegeben.

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335-554990
Fax 0335-549734
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
www.ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Peter Ernsdorf (verantwortlich), Karoline Ludwig



REpower lehnt Vergleichsangebot ab!

KONFLIKTBEREIT BEI LEIHARBEIT

Anfang September fand vor dem Arbeitsgericht Eberswalde ein erster Güteverhandlungstermin in dem durch die Personalabteilung angestrebten Zustimmungsersetzungsverfahren statt. Der REpower SE-Betriebsrat Trampe hatte erstmalig Unterstützung durch einen Berliner Rechtsanwalt.

Hintergrund dieser Verhandlung war eine durch den Betriebsrat abgelehnte Anhörung nach §99 BetrVG und das Bestreiten der durch die Geschäftsführung des Windkraftanlagenherstellers in der Unterrichtung nach §100 aufgeführten »wichtigen Gründe«.

Ein Vergleichsvorschlag, welcher die unbefristete Einstellung eines beachtlichen Teiles der derzeit im Unternehmen beschäftigten Leiharbeitskollegen beinhaltete, wurde durch den Anwalt des Arbeitgebers abgelehnt. Er begründete dieses mit einem nicht bestehenden Rechtsanspruch eine Einstellung zu fordern. Das stimmt, deshalb heißt es ja auch Vergleich.

»Das REpower auf den Vergleich nicht eingegangen ist, ärgert mich wegen der Kollegen, die wir aus der Leiharbeit zu einem festen Arbeitsverhältnis verhelfen wollten. Aber ich freue mich über die deutliche Worte des Richters über die Leiharbeitssituation bei REpower.«, so Thomas Rex (Betriebsratsvorsitzender) nach dem Gütetermin.

Somit ist der Versuch einer gütlichen Einigung gescheitert und das Verfahren wird am 1. November fortgesetzt. ■



Der Krise offensiv begegnen

Gute Beispiele in Solar-Branche und Zulieferern

Insolvenz, Kurzarbeit, Entlassung sind häufige Schlagwörter im Zusammenhang mit der deutschen Photovoltaik Produktion. Sie werden entsprechend genutzt, um ArbeitnehmerInnen Rechte abzubauen. Unsere KollegInnen aus den PV-Unternehmen und Zulieferern der Region Berlin-Brandenburg treten der Krise kollektiv entgegen. Zentraler Aspekt ist die Ausweitung der Mitgliederbasis, um sich Handlungsoptionen zu eröffnen. Es ist den KollegInnen gelungen, hier ein gutes Stück weiter zu kommen und wir können in allen relevanten Betrieben der Region einen starken Anstieg der Neuaufnahmen verzeichnen. An diese Entwicklung gilt es anzuknüpfen und unsere Erfolge auszubauen! Erreichen lässt sich das nur durch abgestimmtes und zielorientiertes Handeln, das konkrete Missstände in den Betrieben aufgreift, diese zum Thema macht und so die Beschäftigten an die IG Metall bindet. ■

JAV Wahl 2012

Mitbestimmen, Mitentscheiden, Wählen gehen!

Im Herbst ist es wieder soweit: Bundesweit wählen tausende Auszubildende und junge Beschäftigte ihre Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV).

Die Wahl ist wichtig denn hier entscheidest Du gemeinsam mit deinen Kolleginnen und Kollegen, wer in den nächsten zwei Jahren deine Interessen gegenüber dem Arbeitgeber vertritt, sich für deine Rechte stark macht und dein Ansprechpartner bei Problemen im Betrieb ist. **Die JAV setzt sich unter anderem ein für:** eine hochwertige Berufsausbildung, Ausreichend Ausbildungsplätze, Existenzsichernde Ausbildungsvergütung, die Übernahme nach der Ausbildung.

Starke Stimmen für eine starke JAV! Eine starke JAV braucht starke Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Also unedingt wählen gehen! Wir alle können die Zukunft gestalten – als aktives Mitglied der JAV. Wer selbst für die Jugend- und Auszubildendenvertretung kandidieren möchte, erhält alle wichtigen Infos bei der bestehenden JAV, beim Betriebsrat oder der IG Metall Ostbrandenburg.

Trau dich – du bist gefragt, für die JAV! Mehr Infos auch unter **www.jav-portal.de** ■

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

»Geld allein macht nicht glücklich.« Stimmt, es gehören noch Aktien, Gold und Grundstücke dazu. Vielleicht ist das der Grund, warum ein Reicher selten geneigt ist, dem Armen unter die Arme zu greifen. Er will ihn ja nicht unglücklich machen. Und vor dem Gespenst »Altersarmut«, das durch die Medien geistert, muss er sich schon gar nicht fürchten. Zinsen vermehren sein Geld, ohne dafür arbeiten zu müssen. Zuweilen gerät es in die Hände, die nie einen Finger gekrümmt haben. Besonders ungerecht ist es, wenn viele Menschen, die Stroh im Kopf haben, auch noch Geld wie Heu besitzen. Für die Finanzwelt auf hohem Ross und deren politische Steigbügelhalter ist es abwegig, in eine gemeinsame Rentenkasse einzuzahlen, um der Altersarmut zu begegnen. Superreiche verzichten ungern auf ihren dritten Rolls Royce, dagegen begnügt sich der gemeine Rentner mit einem einzigen Rolls Rollator. Politiker, die bekanntlich immer »zum Wohle des Volkes« handeln, werden im Pensionsalter keine Putzstelle annehmen oder sich unter Brücken zu den Wermuts-Brüdern gesellen. Sie propagieren, um dem alternden Volke zu dienen, Standbeine wie Staatliche Rente, betriebliche und private Altersvorsorge. Aber jeder dritte Vollzeitbeschäftigte ist Geringverdiener und kommt nicht auf die Beine. Gewerkschaften fordern die bundesweite Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes und Minister Rösler antwortet: »Ich warne vor sozialen Wohltaten!« Wie wohl doch ein Wort tut zur rechten Zeit – dem, der wohlhabend ist und es auch bleibt.

Sommerfeste feiern Tariferfolge

MIT GROSSER TEILNAHME

Gemeinsam haben wir in den letzten Wochen viel erreicht. Ein Super-Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie und im Kfz-Handwerk gehören mit an erster Stelle dazu. Die Entgelterhöhungen waren die höchsten der letzten 20 Jahre.

Die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten und zum ersten Mal ein Tarifvertrag für Leiharbeiter fanden eine breite Zustimmung und konnten nur durch den Einsatz vieler Mitglieder erreicht werden.

Diese Ergebnisse aber auch die zukünftigen Herausforderungen der nächsten Zeit waren auch Themen auf unseren IG Metall-Sommerfesten in Hennigsdorf und Brandenburg und auf dem Gewerkschaftsfest am 31. August in Potsdam. Über 500 Kolleginnen und Kollegen haben mit viel Spaß, Lebensfreude aber auch Stolz auf



das gemeinsam Erreichte an diesen Sommerfesten teilgenommen. Zum ersten Mal haben wir auch in der Stadt Brandenburg/Havel am 8. September zu einem IG Metall-Familienfest eingeladen. Weit über 200 Metaller mit ihren Familien nahmen bei schönem Wetter bei Gegrilltem und Getränken teil und führten viele Gespräche. Die Springburg und das Glücksrad wurden von den Jüngsten eng umlagert. Viele Teilnehmer an unseren Festen bestätigten: »Wir können stolz auf das Erreichte sein und auch zünftig feiern.« ■

Hartz IV zersetzt den Sozialstaat

Bescheide der Sozialversicherung sollten überprüft werden.

Arbeitslosengeld II und Erwerbsminderung: Die Einstellung der Rentenversicherungsbeiträge für Hartz IV-Bezieher führt nicht nur zum Wegfall der Rentenanwartschaft von 2,09 Euro im Monat. Weil Zeiten in Hartz IV nun keine Beitragszeiten mehr sind, können Leistungsbezieher mit brüchigen Erwerbsbiografien oder solche, die vor Hartz IV selbstständig waren, vom Anspruch auf Erwerbsminderungsrente ausgeschlossen werden. Diesen Anspruch erwirbt, wer in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung drei Beitragsjahre nachweisen kann. Überprüfung rechtskräftiger Bescheide: Das SGB X regelt, dass Bescheide von Leistungsträgern der Sozialversicherung rückwirkend bis zu vier Jahre überprüft und rechtswidrig gekürzte Leistungen für diesen Zeitraum erbracht werden. Das Recht der Überprüfung haben auch Hartz IV-Bezieher. Das zuständige SGB XII wurde aber dahingehend verändert, dass Rechtsbruch im Rahmen von Hartz IV bereits nach einem Jahr verjährt. In beiden Fällen sind Klagen angebracht. ■

Neuwahlen werden vorbereitet

Jugend- und Auszubildendenvertretungen werden gewählt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt. Diese können in allen Betrieben mit Betriebsrat ab fünf Azubis eingeleitet werden.

Unterstützung zur Einleitung und Organisation könnt ihr von unseren Verwaltungsstellen erhalten. Gleichzeitig bieten wir für alle Azubis in den Klein- und Mittelbetrieben ein Wochenendseminar in unserem Bildungszentrum Berlin vom 12. bis 14. Oktober an. Die Kosten trägt die IG Metall. Wenn ihr mehr erfahren wollt, meldet euch bitte bei unseren Kollegen Buchholz oder Kolpin, Telefon 03 31 – 200 81 50. ■

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de
Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

Altersarmut breitet sich aus

DIE DELEGIERTENVERSAMMLUNG DISKUTIERTE ÜBER DIE ZUKUNFT DER ALTERSSICHERUNG

Die Politik der Rentensenkung ist erfolgreicher, als es sich ihre Erfinder ausgerechnet hatten. Wer heute in Rente geht, dessen Kaufkraft ist bis zu 30 Prozent niedriger als die seines Kollegen vor zehn Jahren.

Die Gewerkschaften brandmarken schon lange, dass die Rente systematisch ausgetrocknet wird. Doch erst der Weckruf der Arbeitsministerin Ursula von der Leyen rüttelte auch die Öffentlichkeit wach: »Alle, die weniger als 2500 Euro im Monat verdienen, müssen mit dem Tag des Renteneintritts den Gang zum Sozialamt antreten«, erklärte sie ihren Fraktionskollegen. »Panikmache«, riefen sofort die Arbeitgeber, auf deren Wunsch der Gesetzgeber die verschiedenen Formeln zur Senkung der Renten erfunden hatte. »Wer genug privat vorsorgt, kommt weiterhin im Alter gut zurecht«, beschwichtigten sie.

Hermann von Schuckmann nahm in der Delegiertenversammlung vom 17. September die Entwicklung der Renten genauer unter die Lupe. Erschreckendes Ergebnis: Schon jetzt ist die Kaufkraft der Renten dramatisch gesunken. Dies wird erst richtig sichtbar, wenn man die Jahrgänge vergleicht, die neu in die Rente eintreten. Es zeigt sich: Rentensenkung ist ein schleichender Prozess.

Hatten langjährig Versicherte mit mehr als 35 Beitragsjahren im Jahr 2000 durchschnittlich noch gut tausend Euro Rente erhalten, so sank der Zahlbetrag für die Neurentner des Jahres 2010 fühlbar ab (siehe Kasten). Berücksichtigt man die Inflation, dann erkennt man: Altersarmut ist bereits heute ein aktuelles Problem, nicht erst in fernen Tagen.

Fragt sich, was tut die Politik dagegen? Das Rezept der Ministerin, eine Aufstockung auf 850 Euro vorzunehmen, scheitert an den Bedingungen: Nur wer jahrelang privat vorgesorgt und 40 Versicherungsjahre erreicht, wird aufgestockt. Niedriglöhner haben kein Geld für Privatvorsorge.

Die Hoffnung, dass die SPD, die an der negativen Gesetzgebung federführend beteiligt war, in der Opposition geläutert wird, scheint sich nicht zu erfüllen. Man wolle an der Absenkung des Rentenniveaus auf 42 Prozent des Durchschnittsverdienstes festhalten, wie auch an der Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre, verlautete der Vorstand.

»Wir halten Kurs, auch wenn das Schiff bereits sinkt« kritisierte Hermann von Schuckmann diese starre Haltung. »Wer angesichts der bereits vollzogenen Rentensenkung eine weitere Absenkung durchzieht, macht alle Normalverdiener im Alter zu Sozialhilfeempfängern.«

Rente ist Regierungssache. Daher kommt es darauf an, dass die SPD, die auf eine Regierungsbeteiligung im nächsten Jahr hofft, in der Rentenfrage umschwenkt.

Bei einer Enthaltung wurde daher eine entsprechende Resolution an den SPD-Parteivorstand verabschiedet. ■

Resolution der Delegiertenversammlung der IG Metall Verwaltungsstelle Ludwigsfelde an den Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Schon seit Jahren weisen die Gewerkschaften darauf hin, dass die beschlossenen Maßnahmen zum Umbau des Rentensystems zu massiven Rentensenkungen und drohender massenhafter Altersarmut führen werden. Wir begrüßen daher, dass Frau von der Leyen auf dieses Problem auf plakative Weise hingewiesen hat, ohne dass wir ihre Lösungsvorschläge für geeignet betrachten. Tatsächlich ist die Rentenabsenkung bereits jetzt viel drastischer, als von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Dies wird deutlich, wenn man den Generationswechsel der Rentner betrachtet, also die Zugangsrentner (Neurentner).

Hier nur ein Beispiel: Langjährig Versicherte (Männer und Frauen) erhielten im Westen im Jahr 2000 noch eine Rente von 1021 Euro, im Osten von 1016 Euro. Zehn Jahre später erhielt der Neurentner West nur noch 933 Euro, Ost sogar nur 851 Euro. Unter Einbeziehung der Kaufkraftentwertung von 16,6 % in diesen Jahren hat sich der Realwert der Rente im Westen um 22,8 % gemindert, im Osten um 30,4 % (siehe. anhängende Tabelle). Angesichts dieser dramatischen Entwicklung haben wir keinerlei Verständnis dafür, dass die SPD an der weiteren Absenkung des Rentenniveaus von – wie in den Medien berichtet – derzeitigen 51 % des Durchschnittsverdienstes auf 42 % festhalten will. Dies entspräche einer nochmaligen Reduzierung der realen Rente um etwa 20 %. Alle Durchschnittsverdiener wären danach auf die Grundsicherung angewiesen. Kein Ausweg besteht darin, die Privatvorsorge, auch wenn sie sich »betriebliche Altersvorsorge« nennt, obligatorisch zu machen.

- Altersvorsorge in sicheren Fondsanlagen wirft kaum noch Erträge ab.
- Arbeitnehmer mit geringem Einkommen können sich die Privatvorsorge nicht leisten.
- Die Privatrente wird auf die Grundsicherung angerechnet, womit der Arbeitnehmer „umsonst“ gespart hätte.

Wir appellieren dringend an die SPD, ihr Rentenkonzept zu überarbeiten und die alten Forderungen zur Bürgerversicherung wieder aufzunehmen. Dazu gehören die Integration aller Erwerbstätigen (auch Selbständige, Freiberufler und Beamte) in ein einheitliches Rentensystem und die verstärkte Umstellung der Grundfinanzierung auf Steuermittel. Darüber hinaus lehnen wir die Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre unverändert ab, da sie nicht der Lebensrealität der meisten Arbeitnehmer entspricht.

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378–804917/18
Fax 03378–804919
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Jugendcamp 2012 Am ersten Septemberwochenende war es wieder so weit. Unser mittlerweile traditionelles Jugendcamp hat stattgefunden. Mit dabei waren Kolleginnen und Kollegen von Mercedes Benz, Gestamp, Rolls-Royce, Schaeffler, Translogistik, Kunz-Pfleiderer, Schmiede und Bombardier aus Hennigsdorf. Erstmals beteiligten sich Betriebe wie MAN Wildau, VW OTLG Ludwigsfelde und Technilog am Jugendcamp.







AKTUELLES

Initiative »Respekt«

Die Initiative »Respekt« der IG Metall wird auch von unseren Unternehmen mitgetragen. So unterstützen Bosch Elektrowerkzeuge Sebnitz, Bombardier Transportation Bautzen und das Getriebewerk GKN Walterscheid Sohland die Initiative »Respekt« der IG Metall. Sie machen das auch mit dem »Respekt«-Schild nach außen deutlich. Die Initiative der IG Metall richtet sich gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit, sie setzt sich ein für Toleranz und Respekt.

NACHRUF

Wir trauern um Günter

Unser langjähriger und sehr aktive Wohnbereichsvertrauensmann Günter Marschner aus Bautzen ist nach einer schweren Krankheit am 22. August im Alter von 78 Jahren verstorben. Günter hat sich mit seiner Frau Renate immer engagiert in unsere Wohnbereichsarbeit eingebracht. Beide haben uns über Jahrzehnte hinweg sehr aktiv unterstützt. Wir werden Günter ein ehrendes Gedenken bewahren.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 5 21 40
Fax 03591 52 14 30
E-Mail:
bautzen.igmetall.de

Internet:
www.bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich)

Jugendcamp mit den »Neuen«

IG METALL ZUM ANFASSEN

Traditionsgemäß haben wie die neuen Auszubildenden gleich zu Beginn ihrer Ausbildung in unser Jugendcamp ins »Querxenland« nach Seifhennersdorf eingeladen.



Gruppenbild mit allen Teilnehmern am Ende der drei Tage

Insgesamt 45 Auszubildende von Bosch Sebnitz, Bombardier Bautzen, Bombardier Görlitz, Siemens und GKN nahmen vom 31. August bis 2. September am Jugendcamp teil.

So lernten die »Neuen« gleich zu Beginn ihrer Ausbildung den Betriebsrat und die Jugend - und Auszubildendenvertretung ihres Betriebes kennen. Natürlich gab es auch viele Informationen von und über unseren Ortsjugendausschuss.

Ausführlich erläutert wurde die Notwendigkeit der Mitgliedschaft in der IG Metall. Die unbefristete Übernahme im Tarifvertrag war eine gute Grundlage, deutlich zu machen, dass die Mitgliedschaft in der IG Metall vieles bringt.

Neben den Gesprächen kam auch der Spaß nicht zu kurz. Der Grillabend bot noch einmal eine gute Gelegenheit sich mit einander auszutauschen. Beim Teamparcours lernten die Teilnehmer, was man mit gemeinsamen Handeln erreichen kann. ■



Hier muss man sich auf die Anderen verlassen können.



Ruth im Gespräch mit den neuen »Boschlern«.

Betriebsrätenetzwerk sichert Weiterbildung

Wertvoller Erfahrungsaustausch

Ein wichtiger Teil des Netzwerkes ist die Qualifizierung der Betriebsräte. In den letzten drei Jahren wurden die Betriebsräte beispielsweise geschult in:

- die Arbeit im Betriebsratsgremium
- Sommerhitze, wenn der Arbeitsplatz zur Sauna wird
- Auslegung Arbeitszeitgesetz und Mehrarbeit, Abschluss von Betriebsvereinbarungen
- aktuelle Rechtssprechung im Urlaubsrecht, Entgeltfortzahlung
- das Einigungsstellenverfahren
- Mitbestimmung bei personellen Einzelmaßnahmen

In diesem Jahr steht noch das Thema »Clever mit Journalisten umgehen« am 19. September und Metallrente am 29. November an.

Für die Betriebsräte sind die Treffen im Netzwerk in doppelter Hinsicht wertvoll: Sie bieten auch die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches untereinander. ■

TERMINE

Wahlvorstand
Schulung der Wahlvorstände zur Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertreter am 1. Oktober, 9.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

BR-Tagung
Betriebsrätetagung am 1. Oktober, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

OJA-Sitzung
Sitzung des Ortsjugendausschusses am 1., 15. und 29. Oktober, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

Senioren-AK
Seniorenarbeitskreis am 10. Oktober, 9.30 Uhr, OBH, Hainstraße 125, in Chemnitz

DV Chemnitz
Delegiertenversammlung am 12. Oktober, 16 Uhr, Messe Chemnitz - Halle 2, Messeplatz 1, in Chemnitz

Ortsvorstand
Sitzung des Ortsvorstands am 15. Oktober, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

Jubilarehrung
Jubilar-Ehrung IG Metall am 17. Oktober, 16 Uhr, Stadthalle, Theaterstraße 3, 09111 Chemnitz
Einlass ab 15 Uhr

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 – 666 03-0
Fax 03 71 – 666 03-60
E-Mail: **chemnitz@igmetall.de**

Internet:
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Aus Siebzehn mach eine …

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Delegierte diskutieren in der Chemnitzer Messe mit Ulrike Herrmann (Journalisten der taz) über die Eurokrise. Eine Erkenntnis: Die Europäische Union muss sozialer werden und der Niedriglohnsektor in Deutschland verschärft die Krise.



Präsidium der Delegiertenversammlung – mittendrin Gastrednerin Ulrike Herrmann

Foto: Anne Zeumer

Der erste Teil der Delegiertenversammlung ist zu Ende. Der Geschäftsbericht ist vorgetragen und der Ortsvorstand für die Arbeit im letzten Quartal von den Delegierten entlastet worden.

Dennoch war die Spannung in der Messehalle 2 in Chemnitz zu spüren. Andreas Pietz, Zweiter Bevollmächtigter, kündigt das Gastreferat »Hurra wir dürfen zahlen – was die Eurokrise für die Mittelschicht bedeutet« an.

Die Krise in Europa geht mittlerweile ins fünfte Jahr (Lehmann-Pleite 2008). Deutschland kann sich dieser Entwicklung bisher noch teilweise entziehen.

Ulrike Herrmann von der taz spricht gute 45 Minuten über die Eurokrise, die nach ihrer Auffassung eigentlich aus drei Krisen besteht. Einer Überschuldungskrise, einer technischen Krise und einer Wettbewerbskrise. Fatal findet sie, dass es für eine Währung den Euro, aber siebzehn Staatsanleihen gibt. Das bietet jede Menge »Angriffsfläche« für Finanzinvestoren gegenüber den Staaten der europäischen Union. Hohe Zinsen für die Refinanzierung in unsicheren Märkten sind die Folge. Letztlich werden alle Sparanstrengungen in den Krisenländern dadurch konterkariert.

Mit verständlichen Worten bringt Ulrike Herrmann den Delegierten die Mechanismen und Bedeutung von ESM, EFSF, Eurokirse und …, und … Stück für Stück näher. Gutes Geld für gute Arbeit bringt Kaufkraft und stützt die Konjunktur. Niedriglohn erzeugt das Gegenteil. »Eigentlich wollten wir mit dem Gastbeitrag über den sogenannten Tellerrand schauen. Wir merkten aber schnell, dass wir mittendrin sind und dringend Antworten für die Europäische Idee brauchen. Permanenter Exportüberschuss rächt sich irgendwann«, sagte Mario John in der Diskussion.

Die Delegierten waren sich einig, dass diese gute Diskussion verantwortungsvoll weitergeführt werden muss. Letztlich muss Europa sozialer werden. ■

Wir sind ganz gut unterwegs

Betriebliche Erfolge zahlen sich doppelt aus.

Von Januar bis Mitte September 2012 hat die IG Metall Chemnitz bereits über 850 neue Mitglieder in ihren Reihen begrüßen können. »Das ist eine tolle Leistung unserer Betriebräte, Jugendvertreter und Vertrauensleute. Wir haben faktisch schon Mitte September unseren Jahresplan 2012 erfüllt«, freut sich Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz.

Diese gute Entwicklung war bereits zur Ortsvorstandsklausur Anfang August absehbar. Ein guter Organisationsgrad im Betrieb zahlt sich eben doppelt aus. Die Erfolge machen Lust auf mehr, und die Durchsetzungskraft der IG Metall in der Region steigt.

»In den kommenden Monaten wollen wir gemeinsam mit unseren betrieblichen Funktionären die Auszubildenden für die IG Metall gewinnen. Ende des Jahres sollen dann 1000 neue Mitglieder im Saldo stehen. Und das ist machbar«, sagte Kollege Mario John in der Delegiertenversammlung. ■

IN KÜRZE

VL-Brunch
Am 6. Oktober 2012 sind die Vertrauensleute zum zweiten »VL-Brunch« recht herzlich ins Gewerkschaftshaus in Chemnitz eingeladen. Um 10 Uhr startet die vom Chemnitzer Vertrauensleuteausschuss organisierte »Bildungs- und Diskussionsveranstaltung«. Schwerpunkt ist dabei alles rund um die Ausbildung, die JAV-Wahl und die Mitgliedschaft der Azubis in der IG Metall.

KUKA endlich wieder mit Tarifvertrag

ABSCHLUSS ENDLICH GESCHAFFT

Nach fast 20 Jahren gibt es nun endlich wieder einen Tarifvertrag bei der KUKA in Schwarzenberg. Ein wichtiges Zeichen für die Kolleginnen und Kollegen und auch für die Region.

Am letzten Verhandlungstag, dem 30. August 2012, haben sich IG Metall und Geschäftsleitung auf ein Verhandlungsergebnis geeinigt. Es beinhaltet die Einführung einer neuen Entgelt-Systematik und die Angleichung der Arbeitsbedingungen bei der KUKA System GmbH, GB Werkzeugbau Schwarzenberg an das Niveau der Flächentarifverträge der Metall- und Elektroindustrie Sachsen. Das Ergebnis wurde auf der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen und muss jetzt umgesetzt werden. ■



Einstimmiger Beschluss auf der Mitgliederversammlung

Die Neuen sind da

Fast 250 neue Kolleginnen und Kollegen waren dabei.



An den letzten beiden Augustwochenenden waren unsere Neuanfängerseminare.

Insgesamt nahmen an den beiden Veranstaltungen fast 250 Auszubildende und Betreuer aus insgesamt neun Betrieben teil.

Wir nutzten die Gelegenheit, uns in entspannter Atmosphäre kennenzulernen, über die Notwendigkeit von Interessenvertretung zu reden und die neuen Kolleginnen und Kollegen von der Organisation in der IG Metall zu überzeugen.

Mittlerweile sind fast alle Teilnehmer der beiden Seminare Mitglieder unserer Gewerkschaft.

Zusammenfassend können wir auch in diesem Jahr von zwei gelungenen Veranstaltungen sprechen. ■



Schon wieder eine Sauerei

Bosch will in Neukirchen 200 Kollegen vor die Tür setzen.



Völlig überraschend haben die Kollegen von Bosch Thermotechnik erfahren, daß die Zukunft ihrer Arbeitsplätze erneut in Frage gestellt wird.

Hintergrund ist die angespannte Wettbewerbssituation auf dem Heizkörpermarkt. Allerdings ist diese Situation nicht neu. Die Kolleginnen und Kollegen verzichten bereits seit 2005 auf beträchtliche Teile ihres Entgeltes im Rahmen eines Zukunftstarifvertrages. Im Gegenzug verpflichtete sich das Unternehmen den Standort zukunftsgerecht und wettbewerbsfähig weiterzuentwickeln, um die Arbeitsplätze am Standort zu sichern.

Da die Beschäftigten ihren Beitrag zur Sanierung des Standortes geleistet haben, ist das Unverständnis bezüglich der nicht eingehaltenen Versprechungen und Zusagen sehr groß.

In den nächsten Tagen und Monaten wird es für die Kolleginnen und Kollegen vor allem darauf ankommen, sich gemeinsam gegen den drohenden Verlust ihrer Arbeitsplätze zu stellen.

WIR werden Bosch nicht so einfach aus der Verantwortung lassen. ■

Über alle weiteren Aktivitäten könnt ihr euch unter den unten aufgeführten Adressen informieren.
www.zwickau.igm.de
oder unter Facebook:
»Kämpfen für das Buderus Werk Neukirchen!«

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: **zwickau@igmetall.de**

Internet:
www.zwickau.igm.de
Redaktion: Stefan Kademann (verantwortlich), Sebastian Wowra